

Das vorliegende, 15. Heft der Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit ist das bislang umfangreichste und aufwendigste – und wird dies auch für einige Zeit bleiben. Das Thema »Die vermessene Stadt. Mittelalterliche Stadtplanung zwischen Mythos und Befund« hat im März 2003 eine ungewöhnlich große Zahl von Vortragenden und auch von Tagungsteilnehmern nach Bamberg geführt. Die Bedeutung der vielfach neu erarbeiteten oder neu zusammengestellten Überlegungen, zu denen erstmals publizierte Beobachtungen und Befunde traten, war allen Beteiligten eindrücklich: Nirgends zuvor war in den letzten Jahren ein so aktueller, geographisch breiter und kritischer Überblick über dieses zentrale Thema der Mittelalterforschung gegeben worden. Die angemessene Publikation der Vorträge dient deshalb nicht nur dem fachlichen Austausch der Mittelalterarchäologen, Haus- und Bauforscher, sondern präsentiert auch gegenüber den mediävistischen Nachbardisziplinen sowie gegenüber Historischer Geographie und Urbanistik eindrücklich Breite und Tiefe der im letzten Jahrzehnt dokumentierten Befunde sowie den hohen Stand archäologisch-bauhistorischer Methoden und Diskussionen. Auf den gewohnten, einleitenden Überblick über den Ablauf und die Diskussionen der Tagung wird in diesem Heft verzichtet, da Barbara Scholkmann ihr vorgetragenes, kritisches Resümee für den Druck ausgearbeitet hat.

Die meisten der Bamberger Vorträge sind in diesem Band vereinigt. Dorothee Rippmann, Frank Löbbecke und Klaus Wirth konnten sich leider nicht beteiligen. Die Redaktion dankt allen Autorinnen und Autoren dafür, dass sie ihre Manuskripte und Abbildungen pünktlich zur Verfügung gestellt haben, und hofft, dass sich die Bamberg angestoßenen Debatten in der zukünftigen stadthistorischen Forschung ihren Widerhall finden werden.

Ausdrücklich hingewiesen sei auf die Vorankündigung der Sondertagung »Küche – Kochen – Ernährung« (Nürnberg, 2.–5. Juni 2005), die die schon traditionelle, gute Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitskreis für Hausforschung und der Deutschen Gesellschaft für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit an einem allseits interessierenden Thema weiterführen wird, zu dem ForscherInnen beider Disziplinen in den letzten Jahren wichtige Befunde gewonnen haben und in der Auswertung eng mit den Naturwissenschaften zusammenwirken.

Matthias Untermann, Heidelberg